

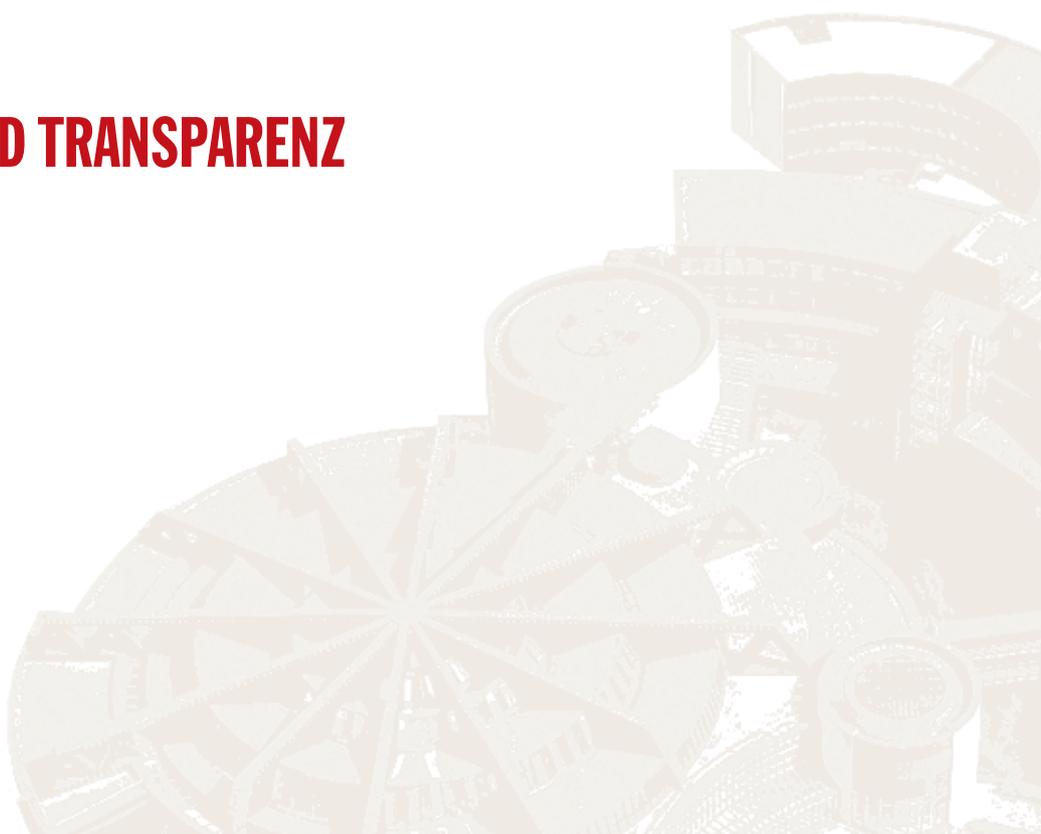
KONVEX KONKAV KOMPLEX

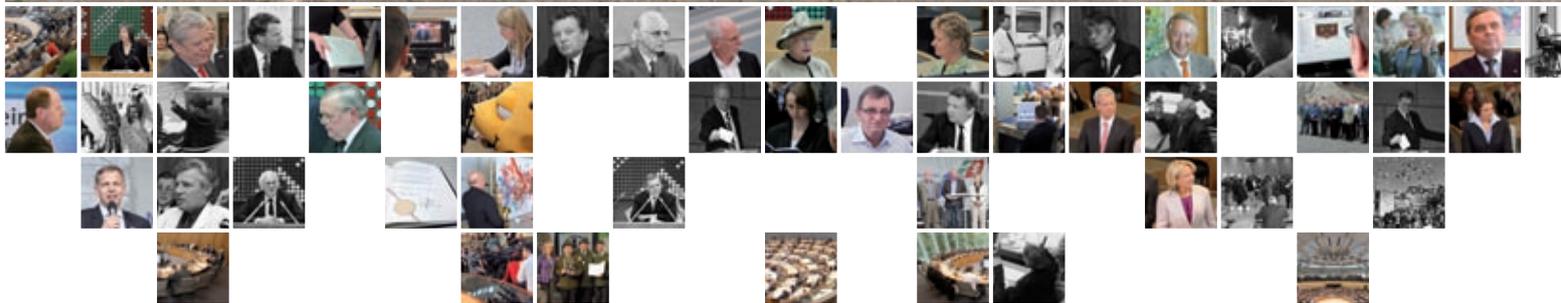
DER LANDTAG NRW



25 JAHRE AM RHEIN

OFFENHEIT UND TRANSPARENZ



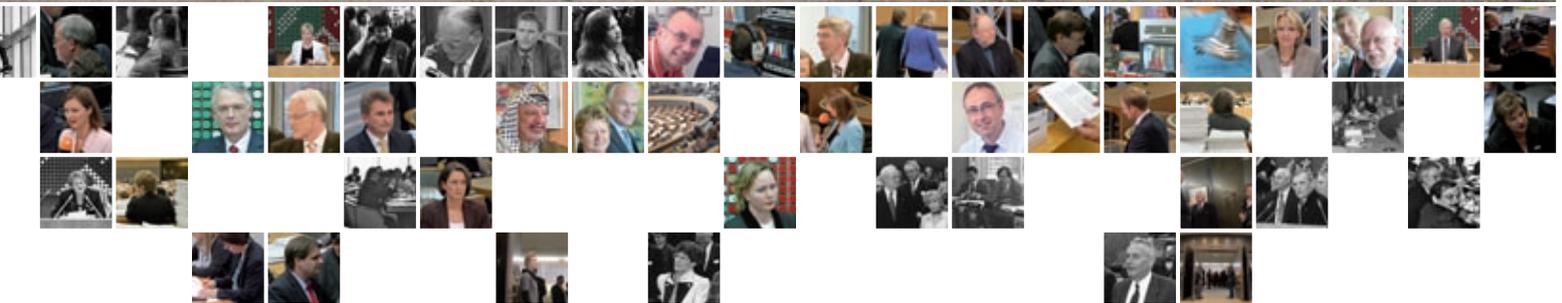


INHALT

Demokratie – Eine runde Sache	4
Harmonie im Grünen	6
Das neue Haus	8
Das fertige Haus	10
Anforderungen im Wandel	12
Wahlen & Fraktionen	14
Aufgaben & Funktionen	16
Gremien & Organe	18
Debatten & Proteste	22
Empfänge & Feiern	24
Service für die Politik	27
Rund um die Plenarsitzung	30

Impressum

Herausgeberin: Die Präsidentin des Landtags Nordrhein-Westfalen
 Text- und Bildredaktion: Sebastian Geßmann, Dr. Barbara Hoen,
 Dr. Markus Schäfer, Martina Schwienhorst, Sandra Wolfsberger
 Fotografen: Harald Konradt, Rolf Lenk, Bernd Schälte, Achim Schüler, Eva Tüsselmann
 Bildrechte: Bildarchiv des Landtags Nordrhein-Westfalen
 Layout: de haar grafikdesign, www.dehaar.de
 Druck: Rautenberg Media & Print KG, Troisdorf



Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger!



Vor 25 Jahren öffneten sich zum ersten Mal die Türen des neuen Landtags am Düsseldorfer Rheinufer. Es war ein besonderes Ereignis für die Menschen in Nordrhein-Westfalen und die damaligen Abgeordneten, denn nach sechs Jahren Bauzeit konnte nun der Umzug aus dem alten Ständehaus erfolgen. Der Landtag nimmt dies zum Anlass, um in diesem Jubiläumsjahr einen besonderen Blick auf das Haus, seine einzigartige Architektur und das politische Geschehen im Plenarsaal und den Sitzungsräumen zu werfen.

Der lichtdurchflutete Bau ist ein Symbol für die Demokratie: Transparenz, Offenheit und Respekt für die Bürgerinnen und Bürger – ein Haus für die 18 Millionen Menschen in Nordrhein-Westfalen.

Die Frankfurter Allgemeine Zeitung beschrieb das Gebäude bei seiner Eröffnung 1988 mit den Worten: „Konvex, konkav, komplex!“

Kreisrunde Sitzungssäle, Aufzüge und Räume führen zu konvexen und konkaven Formen auf den Gängen, in der Wandelhalle und in der Bürgerhalle, die die Besucherinnen und Besucher empfängt. Die Bürgerhalle bildet gleichzeitig das Fundament des Plenarsaals. Ein in architektonische Gestaltungsformen umgesetztes Sinnbild der parlamentarischen Demokratie. Zugleich lassen die großen Glasflächen einen umfassenden Ein- und Ausblick auf die komplexen politischen Arbeitsabläufe zu.

Alle drei Faktoren gehören an diesem Ort zusammen und bilden eine Einheit: Die Architektur, die Politik und die Menschen in NRW, für die dieses Haus gebaut worden ist.

Diese Broschüre, die zur Ausstellung „konvex - konkav - komplex. Der Landtag NRW – 25 Jahre am Rhein. Offenheit und Transparenz“ erscheint, bietet einen Einblick in das Gebäude, die Arbeit der Abgeordneten und der Verwaltung.

Selbstverständlich freue ich mich, wenn Sie den Landtag am Rhein auch persönlich besuchen kommen.

Mit herzlichen Grüßen

Carina Gödecke
Präsidentin des Landtags NRW

DEMOKRATIE – EINE RUNDE SACHE



Das Ständehaus, Juni 1971



Plenarsitzung im Ständehaus, 28. Juli 1970



Aktion der Bürgerinitiative „Rettet die Ständehausanlagen“, 16. Juni 1977

Seit 1949 war das ehemalige Ständehaus Sitz der nordrhein-westfälischen Volksvertretung. Doch von Anfang an gibt es nicht genügend Raum für alle.

Mitte der 1970er nimmt der Wunsch nach einem Um- oder Neubau konkrete Formen an. Bürgerproteste um das alte Gebäude und seine Grünflächen folgen.

1978 bietet die Stadt Düsseldorf einen Teil des Berger Hafens zur Umnutzung an.

Schon im Dezember 1978 beschäftigt sich der Hauptausschuss des Landtags mit den Anforderungen:

- “ Der Plenarsaalbereich (...) muß für Besucher gut zugänglich sein.
 Die Platzanordnung im Plenarsaal muß folgende Grundsätze berücksichtigen:
- Alle Abgeordneten, auch die Mitglieder der Landesregierung, sitzen in kreisförmiger Anordnung.
 - Die Plätze der Landesregierung sind in der Kreisform so angeordnet, daß sie der Oppositionsfraktion gegenüberliegen. [...]

(Entwurf des Raumprogramms, Vorlage 8/1615)



Der Berger Hafen mit Blick auf das Mannesmann-Gebäude, 7. Dezember 1978

Aus dem Bauwettbewerb geht das Architektenbüro Eller-Moser-Walter & Partner als Sieger hervor: Der Entwurf verbindet den Wunsch nach mehr Raum mit dem Leitbild der Demokratie.

Das Raumprogramm inspiriert zu einem „Spiel mit Kreisen“.

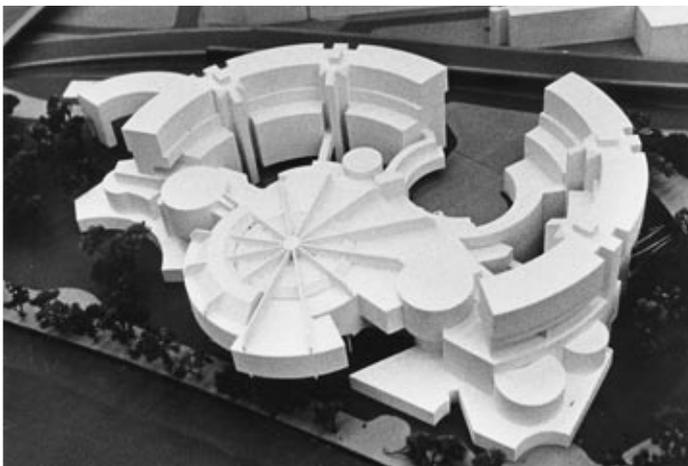
Der Kreis als Symbol für gleichberechtigten Austausch und Bewegung wiederholt sich, der Entwurf besteht aus 27 Kreisen, Spangen und Zylindern.

“ Der Plenarsaal als Kern ist wie ein Fixstern von den Fraktionssäulen und den Spiralformen der Abgeordnetenbereiche umrundet. “

(Prof. Fritz Eller)

“ Einer Blüte gleich sollen sich die Fraktionsräume, Büros und Restaurants in Halb- und Viertelkreisen um den Plenarsaal als Herzstück ranken. “

(Dipl.-Ing. Robert Walter)



Entwurf des Architektenbüros Eller-Moser-Walter & Partner, 1980



Der Vorplatz des Landtags, Juni 1995



Fensteransicht im Landtag, 11. Juni 1999

Form und Funktion

Die Säle und Büros sollten miteinander und mit der Verwaltung verknüpft sein. Möglichst kurze Wege sind gefragt: So entstehen geschwungene Treppen, Aufzüge an vielen Knotenpunkten, quer verlaufende Wege und Sichtverbindungen durch alle Ebenen.

Offenheit

Der Landtag soll ein „einladendes Haus“ sein, das jeder „ohne spürbare Schwelle“ betreten kann.

Über den großen Vorplatz öffnet sich das Gebäude von der Mitte aus in die Bürgerhalle. Sie ist nicht nur Platz für Begegnung und Austausch, sie trägt auch den Plenarsaal.



Blick in die Bürgerhalle, 23. Dezember 2011

Transparenz

Dass so viel Glas verbaut wurde, steht auch für die Philosophie der Architektur. Die Glasflächen lassen viel Tageslicht und einen freien Blick zu.

Die Zuschauertribüne im Plenarsaal, die Wandelhalle und die Bürgerhalle zeigen dies am deutlichsten.



Blick auf die verschiedenen Ebenen und Wege, 29. August 1998

HARMONIE IM GRÜNEN



Zwischen Kniebrücke und Rheinturm steht der Landtag umhüllt von Grün und eingebettet in den Bürgerpark Bilk.

Statt des ursprünglich vorgesehenen Baus von Wohnungen und Büros setzte sich die Idee einer Erholungsfläche durch. Der heutige Rheinpark oder auch „Bürgerpark“ Bilk wurde geplant.

Mit der Gestaltung der Fläche rund um den Landtag schuf die Stadt einen reizvollen Teil der „grünen Perlenschnur“ von Parks und Grünanlagen entlang des Rheins. Sie ergänzte gleichzeitig den historischen Grüngürtel der Innenstadt.

Der Landtag im Grünen, 7. Februar 2006

1995 wurde letztlich auch ein großes Projekt zur Verkehrsberuhigung abgeschlossen: Die Rheinuferstraße wurde in einen Tunnel verlegt und machte Platz für die Rheinpromenade.



Hochstraße vor dem Landtag, 1987



Rheinuferstraße beim Mannesmann-Gebäude, 1981

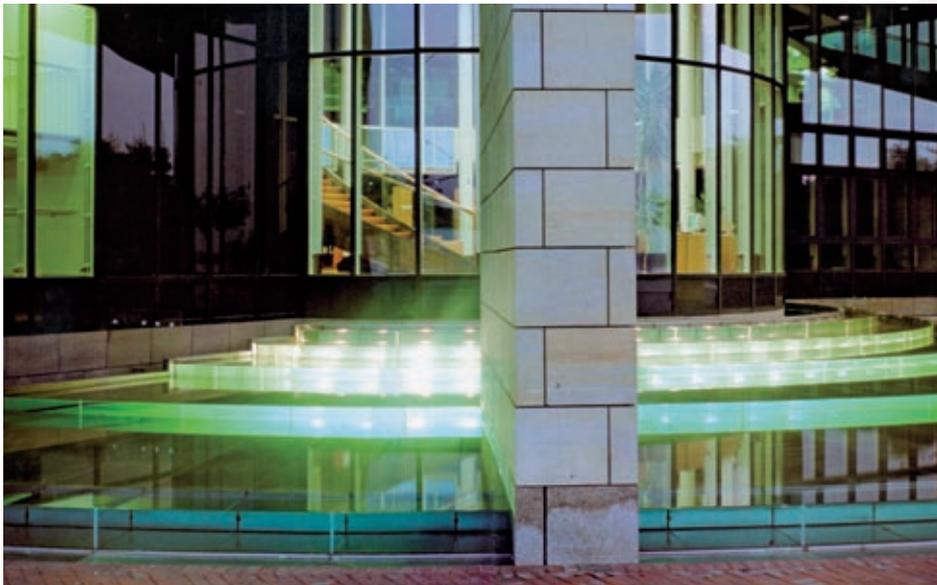
Verbindungen

Nicht nur die Landschaftsbauer wollten den Landtag in Harmonie zu seinen architektonischen Nachbarn bringen. Auch das Architektenteam achtete bereits bei der Planung auf eine Verbindung zur Landschaft.

Der Vorplatz als Eingangportal brauchte Raum und ein einladendes Element. Für das große Rondell schuf der israelische Künstler Dani Karavan den Stahlbrunnen „TZAPHON“. Die schräg eingesetzte Stahlplatte greift nicht nur das Rund des Eingangs auf. Sie harmoniert auch mit den verbauten Sandsteinplatten und lässt freien Blick auf das Gebäude.



Dani Karavan, „TZAPHON“



Heinz Mack, Lichtbrunnen

Die kinetische Skulptur „One up – one down – excentric“ des amerikanischen Künstlers George Rickey stellt ebenfalls Verbindungen her. Sie ist ganz in die Nähe des Restaurants gesetzt, das als äußerster Punkt des Gebäudes Richtung Hafen weist. Die Stahlstäbe, bewegt durch den Wind der Rheinauen, fesseln den Blick. Folgt das Auge den Bewegungen und Lichtreflexen, entsteht auch eine optische Verbindung zum Rheinturm.



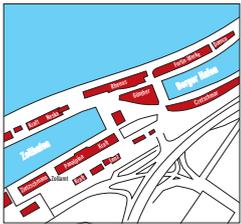
George Rickey, „One up – one down – excentric“

Unter dem hervorstehenden Plenarsaal sorgt ein besonderes Kunstwerk für Aufmerksamkeit. Der Künstler Heinz Mack schuf eine Brunnen-skulptur aus Glasstufen und Lichtelementen, die auch bewusst das Kreiselement aufgreift. Mit ihr entsteht eine direkte Verbindung zwischen der dahinter liegenden Bibliothek und der Rheinlandschaft.

DAS NEUE HAUS

Von der Idee zum Projekt

Skizze des Hafengeländes



Aller Anfang ist schwer

Gebäude im Berger Hafen, 12. Februar 1981



Abbruch des Rhenus-Gebäudes, 1981



Es geht aufwärts

Die Baukommission besichtigt die Baustelle, 27. Oktober 1982



Rheinhochwasser, 1982



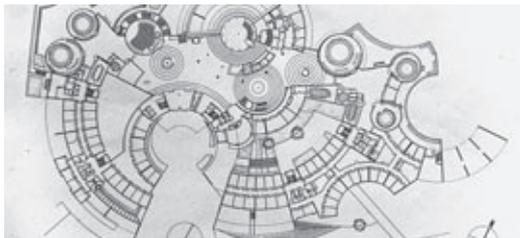
1978

1981

19

1980

Den Bauwettbewerb gewinnt das Architektenbüro Eller-Moser-Walter & Partner.



Draufsicht, 1980

1982

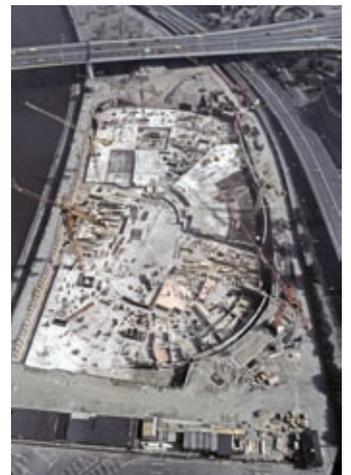
Baugelände, 13. März 1981



Gebäudeabriss, 13. März 1981



Weißer Wanne (Bodenplatte), 1982



Montage von Stahlbindern auf dem Plenarsaal-
dach, 1984



Präsident van Nes Ziegler (r.) und Architekt
Eller beim Richtfest, 1984



Montage der Stahlkonstruktion
für den Besucheraufzug, 1985



Zum Bezug bereit

Umzugswagen vor dem Landtag, 1988



Festakt zur Eröffnung, 2. Oktober 1988



1985

1987

1988

Rohbau, Zentralbereich, um 1983



Montage der Glasgeländer in der Wandelhalle, 1987



Tag der offenen Tür im neuen Gebäude,
8. Oktober 1988



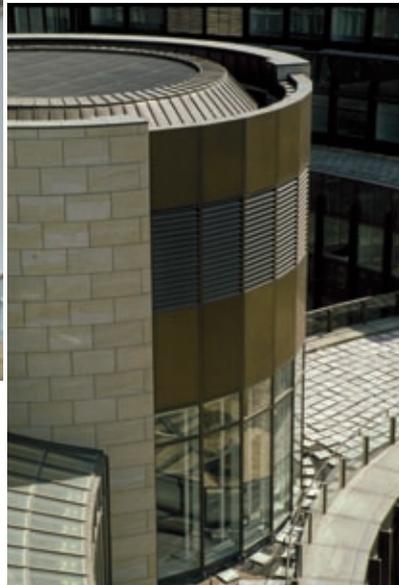
DAS FERTIGE HAUS

Stimmen am Tag der offenen Tür, 8. Oktober 1988

” Ich bin tief beeindruckt. Besonders von den Glaswänden, die viele Aus- und Einblicke zulassen. “



Präsidialbereich vor dem Plenarsaal, 1988



Außenansicht eines Fraktionssaales, 1988



Gläserner Aufzug in der Wandelhalle, 1988

” Die Gestaltung hätte ruhig ein bißchen zurückhaltender und solider sein können. “

” Mußte es denn so pompös und so teuer sein? “

Transparenz im Glashaus

Westfalenpost, 1. Oktober 1988

” Hoffentlich ist die Politik, die hier gemacht wird, auch so durchsichtig und klar wie das neue Gebäude. “

” Zu protzig ist der Neubau auf keinen Fall. Fürs Repräsentieren ist das Haus sicher gut geeignet. “

Konvex, konkav, komplex
Das neue Landtagsgebäude in Düsseldorf / Ein Beispiel für demokratisches Bauen?

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 30. August 1988

Die Abgeordneten im Glashaus

Der Spiegel, 5. September 1988

Demokratie in neuer Dimension

Die Zeit, 18. September 1987

Der neue Landtag: das Hohe Haus mit kleinen Tücken

Rheinische Post, 17. September 1988

Generalprobe im neuen Landtag: Bürger schweben auf eigene Ebene
Aachener Architekt baute Parlamentshaus am Düsseldorfer Rheinufer

Aachener Volkszeitung, 8. September 1988

**Im Banne
des Kreises**
Hang zu Ringarchitektur stiftet Verwirrung
Kölner Stadt-Anzeiger, 8. September 1988

” *Das viele Holz wirkt wohnlich und warm.* “

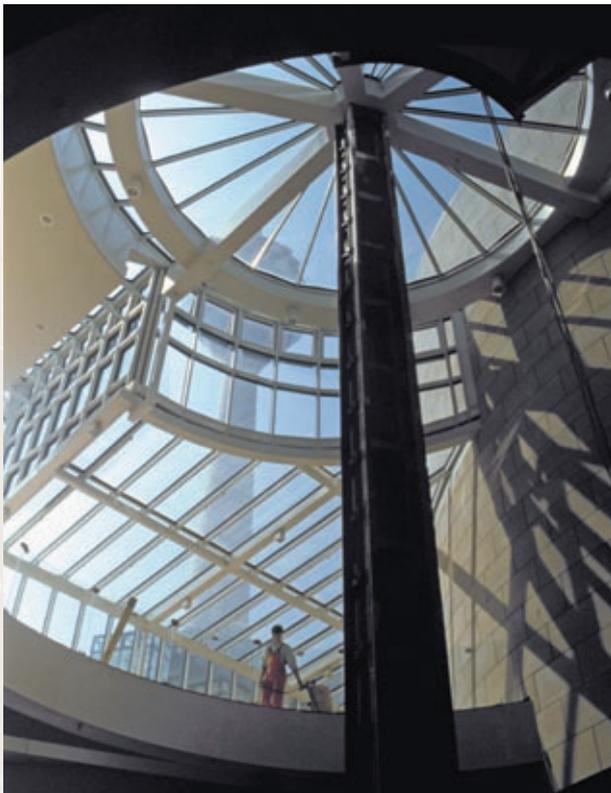
Landtag: Rundes am Rhein
Rheinische Post, 20. Februar 1988



Flur im neuen Landtag, 1988

” *Die Architektur
ist eine Wucht.* “

” *Dieses Parlament ist kein Regierungspalast, sondern ein
Haus, in dem sich alle Bürger wohlfühlen können.* “



Gläserner Aufzug, 1987

” *Bei dem vielen Glas wird es wohl im
Sommer nicht nur politisch heiß werden.
Aber Rundungen sollen ja beruhigen.* “

Ein Spiel mit 27 Kreisen für 280 Millionen Mark
Stuttgarter Zeitung, 19. September 1988

” *Alles solide Arbeit. Das hält ein paar Jahre.* “



Blick vom Rheinturm auf das neue Landtagsgebäude, 1987

**Das Amphitheater am Rhein
setzt Maßstäbe für Bonn**
Die Welt, 7. September 1988

ANFORDERUNGEN IM WANDEL



Besucher an der Sicherheitsschleuse, 2005

Barrierefreiheit

Seit 2003 werden verstärkt Maßnahmen zur Barrierefreiheit umgesetzt. 2011 wird eine entsprechende Zielvereinbarung unterzeichnet.

Die Bürgerhalle

Eine Begegnungsstätte für die Öffentlichkeit und den parlamentarischen Betrieb. In diesem Sinne wird 2003/04 die Eingangshalle umgebaut: Die Bürgerhalle lädt nun zum Verweilen ein. Die Café-Bar bietet einen weiten Blick auf den Rhein.

Um Wartezeiten für Besuchergruppen zu vermeiden, wird der Empfangsbereich ausgebaut.

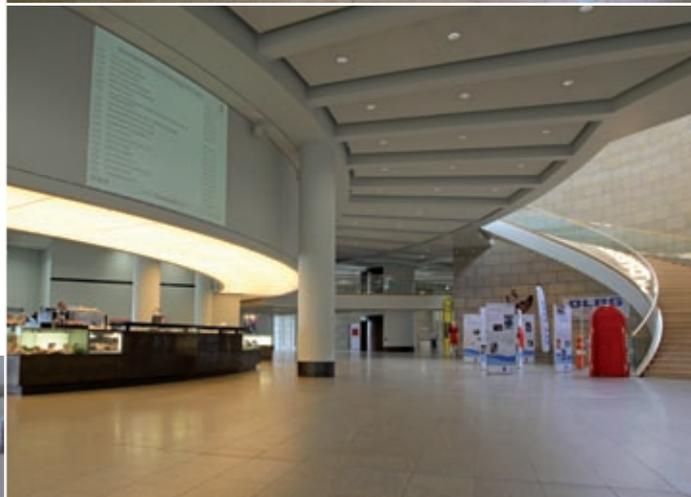


Modell der Anbaupläne, 17. November 2008

Eine neue Schleuse

Als Reaktion auf die Terrorakte vom 11. September 2001 wird im Eingangsbereich im Sommer 2002 eine neue Sicherheitsschleuse installiert.

Alte Bürgerhalle mit Informationsbereich, 1999



Neue Bürgerhalle mit Café-Bar, 2013

Der östliche Flügel

Im Laufe der Zeit wächst der Raumbedarf. Rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten in Außenstellen. 2008 bis 2010 werden 80 neue Büros angebaut. Der östliche Flügel wird von einem Halbkreis in einen Dreiviertelkreis erweitert.



Stuhl- und Tischreihen des Plenarsaals vor dem Umbau, 26. Juni 2012



Blick in den Plenarsaal, 22. März 2000

Der Plenarsaal

Im Sommer 2012 wird der Plenarsaal runderneuert: Nach 24-jähriger Nutzung und mehr als 5.500 Stunden Plenarsitzungen besteht Sanierungsbedarf.

Die wichtigsten Umgestaltungen betreffen Barrierefreiheit, technische Erneuerungen sowie Stühle und Tische. Am 12. September 2012 treffen sich die Abgeordneten zur ersten Sitzung im neuen Plenarsaal.



Umbau des Plenarsaals in der Sommerpause 2012, 16. August 2012



Rednerpult im neuen Plenarsaal, 27. November 2012



Blick in den Plenarsaal nach dem Umbau, 4. Oktober 2012

2005

Machtwechsel in Nordrhein-Westfalen
 CDU mit Abstand stärkste Partei / Herbe Verluste für die SPD / FDP und Grüne gleichauf / Die Landtagswahl
 Frankfurter Allgemeine Zeitung, 23. Mai 2005



Die Bürgerinnen und Bürger haben entschieden ...

WAHLEN & FRAKTIONEN

Alle fünf Jahre sind über 13 Millionen Menschen in NRW zur Wahl ihrer Volksvertretung aufgerufen. Hierbei wählen sie mindestens 181 Abgeordnete in den Landtag.



Bärbel Höhn am Wahlabend nach dem Einzug der GRÜNE in den Landtag, 13. Mai 1990

1995

SPD verliert nach 15 Jahren absolute Mehrheit in NRW
 Grüne legen stark zu - FDP draußen - CDU holt etwas auf
 Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 15. Mai 1995

Viele Abgeordnete werden wiedergewählt und bleiben länger als eine Legislaturperiode. Seit 1988 gab es insgesamt 769 Abgeordnete im neuen Parlamentsgebäude.

In Wahlen drückt sich der politische Wille der Menschen aus. Neue Parteien und Fraktionen entstehen. Andere werden nicht wiedergewählt. Dies musste beim Bau des Hauses berücksichtigt werden.

1990

SPD behauptet absolute Mehrheit
 Leichte Verluste für die CDU mit Arbeitsminister Blüm an der Spitze / Grüne erstmals im Landtag
 Süddeutsche Zeitung, 14. Mai 1990

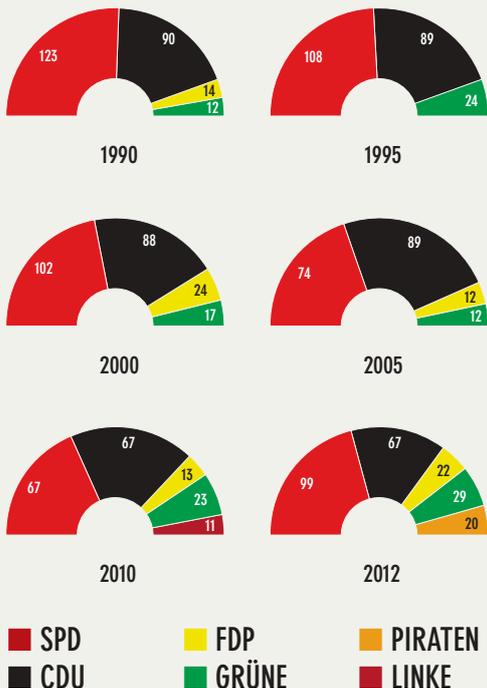


Spitzenkandidaten, v.l.: Dr. Rohde (FDP), Dr. Linssen (CDU), Dr. Vesper (GRÜNE), Prof. Dr. Farthmann (SPD), 14. Mai 1995



Spitzenkandidaten, v.l.: Steinbrück (SPD), Höhn (GRÜNE), Dr. Wolf (FDP), Dr. Rüttgers (CDU), 22. Mai 2005

Sitzverteilung 1990 - 2012



2000

Müntefering: Rot-Grün kommt
 □ FDP: Spektakulärer Stimmengewinn
 □ SPD: Trotz Verlusten Wahlsieger
 □ CDU: Stabil, aber Ziel verfehlt
 □ Grüne: Talfahrt hält an
 □ Wahlbeteiligung auf Tiefstand
 Rheinische Post, 15. Mai 2000

1990

Parteien bei der Wahlparty im Landtag zwischen Fassungslosigkeit und verhaltenem Jubel
Richtig glücklich waren nur die Grünen
 Nach langer Zitterpartie künftig vier Fraktionen im elften Düsseldorfer Landesparlament
 Westdeutsche Zeitung, 14. Mai 1990

2010

Rot-grüne Frauen besiegen Rüttgers
 Unklare Mehrheitsverhältnisse. Dramatische Verluste für CDU bei der Wahl in NRW. Grüne sind Gewinner. Linke schafft Einzug in den Landtag
 Neue Rheinzeitung, 10. Mai 2010

2005

Zeitenwende an Rhein und Ruhr
Jürgen Rüttgers kündigt nach seinem historischen Wahlsieg radikale Reformen an. Nach 39 Jahren SPD-Herrschaft schafft die CDU den langersehten **Machtwechsel**

Die Welt, 23. Mai 2005

2010

„Das Fünf-Parteien-System ist etabliert“
Die Linkspartei feiert ihren Einzug in den nordrhein-westfälischen Landtag als Meilenstein der Geschichte

Westfälischer Anzeiger, 11. Mai 2010

Am Wahlabend 2012

2012 löste sich der Landtag zum ersten Mal in seiner Geschichte selbst auf. Bei der Haushaltsabstimmung fand die Minderheitsregierung aus SPD und GRÜNEN keine Mehrheit. Bei der anschließenden Neuwahl wurden durch Überhang- und Ausgleichsmandate 237 Abgeordnete in die aktuelle 16. Wahlperiode gewählt.



Fernsehtechnik im Landtag am Wahlabend, 22. Mai 2005



Spitzenkandidaten, v.l.: Zimmermann (LINKE), Prof. Dr. Pinkwart (FDP), Kraft (SPD), Dr. Rüttgers (CDU), Löhrmann (GRÜNE), 9. Mai 2010



Übertragungswagen vor dem Landtag am Wahltag, 9. Mai 2010

1995

Die Grünen als eigentliche Sieger fanden das Ergebnis „einfach schön“
Die FDP versuchte sich trotz blutiger Knie in Optimismus

Rheinische Post, 12. Mai 1995



Spitzenkandidaten, v.l.: Löhrmann (GRÜNE), Dr. Paul (PIRATEN), Dr. Röttgen (CDU), Kraft (SPD), Lindner (FDP), 13. Mai 2012



Ministerpräsidentin Kraft und Schulministerin Löhrmann bei der Landtagsauflösung, 14. März 2012

2000

NRW: Clement bleibt an der Macht, aber Möllemann ist der Wahlsieger
FDP verdoppelt Stimmenanteil und zieht wieder in den Landtag – Verluste bei den Grünen – CDU stagniert

Die Welt, 15. Mai 2000

2012

Piraten im Freudentaumel
„Hurra, wir sind drin!“: Euphorisch feierten die Parteimitglieder ihr Wahlergebnis – und träumten schon vom nächsten Eroberungszug in Berlin

Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 14. Mai 2012

2012

Hannelore Kraft lässt SPD wieder träumen
Rot-Grün holt die absolute Mehrheit. CDU erleidet historisches Debakel. Röttgen wirft hin. Lindner führt FDP wieder in den Landtag.

Aachener Nachrichten, 14. Mai 2012

AUFGABEN & FUNKTIONEN

Der Landtag und seine Abgeordneten nehmen eine Vielzahl von Funktionen wahr. Einige sind in der Landesverfassung oder in Gesetzen festgelegt. Andere sind Ausdruck des parlamentarischen Regierungssystems.



Erstes Gesetz vom 7. September 1988

Gesetzgebungsfunktion

Der Landtag beschließt die Gesetze des Landes NRW. Das Haushaltsrecht gilt als „Königsrecht“ des Parlaments. In insgesamt drei Lesungen im Plenum sowie zahlreichen Detailberatungen entscheiden die Abgeordneten über die Einnahmen und Ausgaben des Landes.



Haushaltspläne 2008

Bereits in seiner ersten Sitzung im neuen Gebäude beriet der Landtag am 7. September 1988 über zwei thematisch sehr verschiedene Gesetzentwürfe: Die Änderung des Landespersonalvertretungsgesetzes und die Durchführung einer Grenzberichtigung zwischen Deutschland und Belgien.

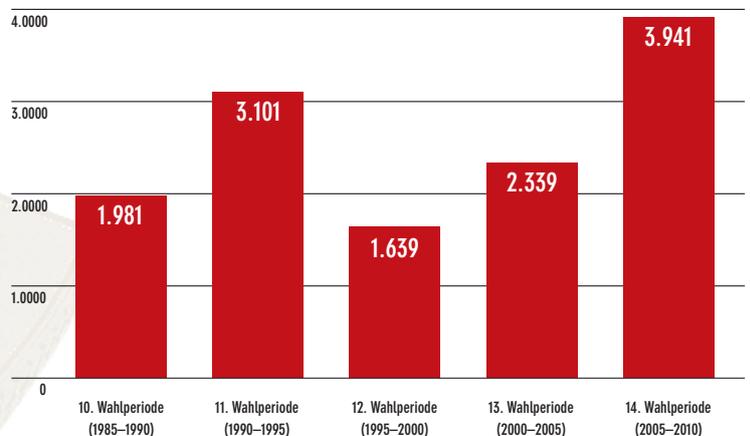
Seither hat der Landtag über 1.100 Gesetzentwürfe beraten und knapp 800 Gesetze verabschiedet.

Kontrollfunktion

Der Landtag kontrolliert die Landesregierung und die ihr nachgeordneten Behörden. Dabei steht dem Landtag eine Palette von Instrumenten zur Verfügung: Von Anfragen über Untersuchungsausschüsse bis zur Ministeranklage.

Immer häufiger nimmt der Landtag seine Kontrollrechte wahr. 1989 wurden lediglich 389 Kleine Anfragen an die Regierung gestellt. 20 Jahre später waren es bereits 659. Hierbei erfolgt die Kontrolle hauptsächlich durch die jeweilige Opposition. In der 15. Wahlperiode (2010 bis 2012) stellte die Opposition von CDU, FDP und LINKE 1.663 Kleine Anfragen. Die Regierungsfaktionen SPD und GRÜNE hingegen nur 37.

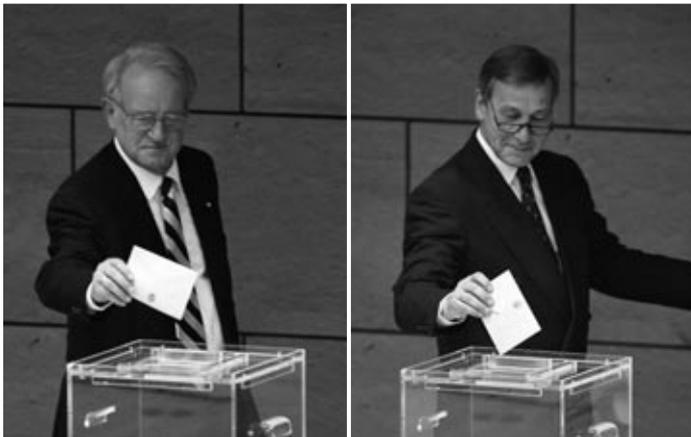
Kleine Anfragen 10. – 14. Wahlperiode



Wahlfunktion

Der Landtag wird von den Menschen in NRW gewählt. Er selbst wählt aber auch mehrere Personen:

- Landtagspräsidentin/Landtagspräsident
- Mitglieder des Landtagspräsidiums und die Schriftführerinnen und Schriftführer
- Ministerpräsidentin/Ministerpräsident
- Mitglieder des Verfassungsgerichtshofs
- Landesbeauftragte/Landesbeauftragter für den Datenschutz und Informationsfreiheit
- NRW-Delegierte für die Bundesversammlung



Johannes Rau bei der Wahl Wolfgang Clements zum Ministerpräsidenten, 27. Mai 1998

Wolfgang Clement bei seiner Wahl zum Ministerpräsidenten, 27. Mai 1998

Transparenz durch Technik

- 1997 Erster Internetauftritt des Landtags
- 2000 Öffentliche Sitzungen der Fachausschüsse
- 2001 Livestream von Plenarsitzungen
- 2001 Erste Audio-Liveübertragung von Ausschusssitzungen
- 2013 Livestream von Öffentlichen Anhörungen



Die erste Landtagshomepage, 6. Februar 1998



Vereidigung von Johannes Riedel als Mitglied des Verfassungsgerichtshofs NRW durch Landtagspräsident Schmidt, 8. Juni 2005

Repräsentations- und Öffentlichkeitsfunktion

Der Landtag repräsentiert die Bevölkerung. Er soll dabei die unterschiedlichen Interessen berücksichtigen und den Willen der Bevölkerung ausdrücken. Gleichzeitig informiert er die Öffentlichkeit über seine Aktivitäten. Transparenz im Landtag macht die Arbeit der Abgeordneten versteh- und kontrollierbar.



CDU-Fraktionsvorsitzender Laumann aus Sicht der Pressetribüne, 20. März 2013



Gebärdensprachdolmetscherin auf der Besuchertribüne, 19. Februar 2003

GREMIEN & ORGANE



Plenarsitzung, 11. November 1993

Nicht alle Aufgaben können in einem Parlament von jeweils allen Abgeordneten wahrgenommen werden. Für bestimmte Funktionen werden einzelne Abgeordnete gewählt oder von den Fraktionen bestimmt. Lediglich das Plenum bildet hiervon eine Ausnahme.

Plenum

Das Plenum ist die Vollversammlung der Abgeordneten. Es ist das oberste Entscheidungsgremium. Im Jahr finden durchschnittlich 30 öffentliche Sitzungen statt.

- 1. Sitzung am 7. September 1988
- Insgesamt 760 Sitzungen
- Kürzeste Sitzung knapp 4 Minuten
- Längste Sitzung über 14 Stunden
- 80.000 Seiten Protokoll



Regierungserklärung der Ministerpräsidentin Kraft, 12. September 2012

Präsidentin

Die Präsidentin ist für sämtliche Angelegenheiten des Landtags zuständig und vertritt ihn nach außen. Sie leitet die Plenarsitzungen, verhängt Ordnungsmaßnahmen, leitet die Verwaltung und besitzt die Polizeigewalt im Gebäude.

Die Präsidentinnen oder Präsidenten gehören traditionell jeweils der größten Fraktion an. Bei den Landtagswahlen 2010 erreichten SPD und CDU jedoch beide 67 Sitze. Während die Landesregierung von SPD und GRÜNEN gestellt wurde, wählte der Landtag mit Eckhard Uhlenberg ein Mitglied der CDU zum Präsidenten.

Karl Josef Denzer, SPD (1985–1990)



Ingeborg Friebe, SPD (1990–1995)



Ulrich Schmidt, SPD (1995–2005)



Regina van Dinter, CDU (2005–2010)



Eckhard Uhlenberg, CDU (2010–2012)



Carina Gödecke, SPD (seit 2012)



Landtagspräsidium der 16. Wahlperiode, v.l.: Vizepräsidenten Dr. Papke (FDP) und Uhlenberg (CDU), Präsidentin Gödecke (SPD), Vizepräsidenten Keymis (GRÜNE) und Düngel (PIRATEN), 31. Mai 2012

Präsidium

Das Präsidium besteht aus der Präsidentin und den Vizepräsidenten. Im Präsidium ist je ein Mitglied des Landtags aus jeder Fraktion vertreten. Während der Plenarsitzungen wechselt sich die Präsidentin mit ihren Stellvertretern bei der Sitzungsleitung ab.



Debatte um die Auslegung der Geschäftsordnung, 25. Oktober 2007

Schriftführer

In den Sitzungen des Landtags bildet der amtierende Präsident mit den jeweiligen Schriftführern den Sitzungsvorstand. 1988 gab es

bei drei Fraktionen 14 Schriftführer. Heute sind es bei fünf Fraktionen 22 Abgeordnete, die diese Aufgabe wahrnehmen.



Abstimmung per Hammelsprung, 2. Dezember 2010

Eine wichtige Rolle fällt ihnen bei Abstimmungen zu. Gibt es keine klaren Mehrheitsverhältnisse, kann es zu einem sogenannten Hammelsprung kommen.

Bei diesem Abstimmungsverfahren werden die Abgeordneten beim Betreten des Plenarsaals gezählt. Der Hammelsprung wird bei klaren Mehrheitsverhältnissen selten genutzt. Zum ersten Mal öffneten sich am 23. Januar 1992 hierfür die Türen des Plenarsaals.

Ältestenrat

Der Ältestenrat ist eines der bedeutsamsten Gremien des Landtags. Ihm gehören aktuell 21 ordentliche und zwei beratende Mitglieder an, darunter die Präsidentin und die Vizepräsidenten, alle Vorsitzenden und Parlamentarischen Geschäftsführer der Fraktionen. Mit dem Dienst- oder Lebensalter hat die Bezeichnung „Ältestenrat“ nichts zu tun.

Der Ältestenrat ist ein Beratungs- und Koordinierungsorgan. Er kümmert sich um Streitfälle, macht Vorschläge bei der Auslegung der Geschäftsordnung, unterstützt die Präsidentin, legt den Arbeits- und Zeitplan fest und verteilt die Stellen der Ausschussvorsitzenden.



Ältestenrat, 8. September 2010

Fachausschüsse

Die Facharbeit wird in den Ausschüssen geleistet. Je nach Aufgabenfülle bestehen die 20 Ausschüsse aus 16 bis 25 Abgeordneten. Sie decken alle Politikfelder ab, die NRW betreffen. Hier werden die Beschlüsse des Plenums vorbereitet.

Um sich über die Beratungsthemen ein umfassendes Bild zu verschaffen, werden häufig Experten um ihre Meinung gebeten. In den 1980er-Jahren war dies noch eher selten der Fall. In der 15. Wahlperiode (2010 bis 2012) wurden bereits 1.370 Stellungnahmen von externen Sachverständigen eingeholt.

Die Ausschüsse spiegeln auch gesellschaftliche Veränderungen wider. 1987 wurde erstmals ein Frauenausschuss eingesetzt, 1995 ein eigenständiger Europaausschuss, 2000 der Medienausschuss und 2012 ein eigenständiger Integrationsausschuss.



Besichtigung des Tagebaus Garzweiler I durch den Ausschuss für Grubensicherheit, September 2002



Sitzung des Ausschusses für Schule und Weiterbildung, vorne Vorsitzender Frey (SPD), 25. September 1991



Enquete-Kommission „Zukunft der Mobilität“, 2. v.l.: Vorsitzender Remmel (GRÜNE), 17. Juni 1997

Enquete-Kommissionen

Sie werden zur Vorbereitung von Entscheidungen über besonders umfangreiche gesellschaftliche Themen eingesetzt. In den vergangenen Jahren waren beispielsweise die „Zukunft der Mobilität“ (1996), die „Zukunft der Städte“ (2000), die „Situation der Pflege“ (2002), die „Chancen für Kinder“ (2005) oder die „Auswirkungen steigender Energiepreise“ (2005) Themen dieser Kommissionen.

Untersuchungsausschüsse

Sie dienen der Aufklärung und Untersuchung von Sachverhalten, die im allgemeinen öffentlichen Interesse sind. Die Mitglieder haben das Recht, Akten von Behörden einzusehen und Zeugen zu vernehmen.

Der erste Untersuchungsausschuss wurde kurz nach Bezug des Hauses eingerichtet. Gegenstand war das Geiseldrama in Gladbeck vom Sommer 1988. Seither befassten sich insgesamt 15 Untersuchungsausschüsse mit Themen wie der Neuen Mitte Oberhausen (1993), dem Technologiezentrum Oberhausen (1998), Flugreisen und WestLB (1999), der JVA Siegburg (2007), dem Forschungszentrum Jülich (2011) oder dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW (2013).



Presse im Untersuchungsausschuss „Flugzeugaffäre“, 15. März 2000

DEBATTEN & PROTESTE

„Ums Wort und Widerwort und wieder Wort“ lautet die Inschrift auf der Phönix-Skulptur in der Bürgerhalle des Landtags. Zu einer lebendigen Demokratie gehören lebendige Plenardebatten ebenso wie Demonstrationen und Proteste von Bürgerinnen und Bürgern.



Stahlarbeiter anlässlich der Debatte zum Montanstandort, 10. März 1993



Demonstration während der Beratung zum Thema Schweinepest und BSE, 13. März 1997

Bei kontroversen Themen werden immer wieder zahlreiche Pro- und Kontraschreiben aus der Bevölkerung an den Landtag geschickt. Wichtige Debatten werden von Demonstrationen vor dem Landtagsgebäude begleitet.



Am Rednerpult CDU-Fraktionsvorsitzender Dr. Linssen, dahinter Kabinett Rau, 11. Dezember 1996



Studierendendemonstration innerhalb der Bannmeile, 18. Juni 2002



Protestaktion während der Beratung zur CO-Pipeline, 17. Oktober 2007



Bergleute während der Plenardebatte zum Ausbildungsprogramm für Steinkohlereviere, 19. September 2007

EMPFÄNGE & FEIERN

Als größtes Landesparlament ist der Landtag NRW immer wieder Schauplatz diplomatischer Begegnungen. Staatsoberhäupter, Botschafter und Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Gesellschaft konnten in diesem Haus begrüßt werden.



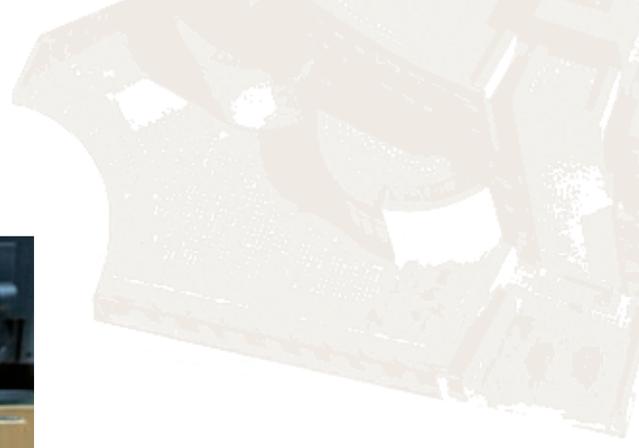
Michail Gorbatschow und seine Ehefrau im Plenarsaal während des Weltkindertages, 20. September 1996



Empfang des Präsidenten des Zentralrats der Juden in Deutschland, Paul Spiegel (3. v.l.), 2. Juli 2003



Empfang des Präsidenten der Palästinensischen Autonomiegebiete, Jassir Arafat, 25. Oktober 1997



Parlamentsarbeit findet nicht hinter verschlossenen Türen statt. Die offene Architektur des Gebäudes spiegelt den Landtag als Begegnungsort wider. Bei zahlreichen Veranstaltungen treffen Abgeordnete mit Bürgerinnen und Bürgern zusammen. Sei es um zu diskutieren, nachzudenken, Neues zu entdecken oder einfach nur gemeinsam zu feiern.



Queen Elizabeth II. am Rednerpult im Plenarsaal, 4. November 2004



Bundespräsident Joachim Gauck beim Medienkompetenztage, 26. November 2012



Bundestagspräsidentin Rita Süssmuth (2. v.l.), Mai 1991



Ballonwettbewerb anlässlich des Weltkindertages, 20. September 1996



Tänzerinnen aus Bali beim „Tag der offenen Tür“, 21. März 2006



Dreigestirn und Prinzenpaare vor dem Landtag, 2003

Rund 70.000 Menschen besuchen jährlich den Landtag. Sie nehmen an Plenar- und Ausschusssitzungen teil oder sind zu Gast bei einer der zahlreichen kleineren und größeren Veranstaltungen.



Schauspieler Joe Bausch beim Europafest im Landtag (3. v. l.), 4. August 2009



Ehrung von Schützen, 31. Mai 2011



Kunstaktion zur Ausstellung „energy streaming“ der Künstlerin Ingrid Scheller, 2002

SERVICE FÜR DIE POLITIK

Rund 270 Menschen arbeiten in der Landtagsverwaltung. Sie betreuen, beraten und unterstützen die 237 Abgeordneten, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Angestellten der fünf Fraktionen bei ihrer täglichen parlamentarischen Arbeit.

In den letzten Jahrzehnten veränderte sich dabei das Profil der Dienstleistungen durch technischen Fortschritt, die wachsende Bedeutung Europas sowie die allgemeine Professionalisierung.



Anhörung im Hauptausschuss zum HDTV (Hoch-Auflösungs-Fernsehen), 9. Juni 1989



Erfahrungsaustausch der Petitionsausschüsse des Bundes und der Länder im Landtag NRW, 3. Mai 1999

Unterstützen

Die Landtagsverwaltung

- hilft bei der Bearbeitung und Beantwortung von Petitionen
- berät in juristischen Angelegenheiten und bei Fragen zur Geschäftsordnung
- fertigt Protokolle an und fixiert Beschlüsse
- beschafft und strukturiert Informationen aus Presse, Bibliothek, Archiv und Dokumentation
- assistiert den Abgeordneten und Fraktionen bei der Vorbereitung und Durchführung von Sitzungen im Plenum, in den Ausschüssen und bei Anhörungen



Fensterreinigung, Sommer 1996

Organisieren

Die Landtagsverwaltung

- plant und begleitet Veranstaltungen
- schafft die technischen Rahmenbedingungen
- ermöglicht den Besuch des Landtags



Infotafel in der Eingangshalle, 2005



Verwalten

Die Landtagsverwaltung

- führt notwendige Maßnahmen zur Wartung, Reparatur und Renovierung im Gebäude durch
- stellt die alltäglichen Arbeitsmaterialien zur Verfügung
- sorgt für geregelte Arbeitsabläufe
- verwaltet die Personalangelegenheiten
- verbucht die Einnahmen und Ausgaben und hilft bei Beschaffungen und Ausschreibungen
- kümmert sich um die Angelegenheiten der Abgeordneten



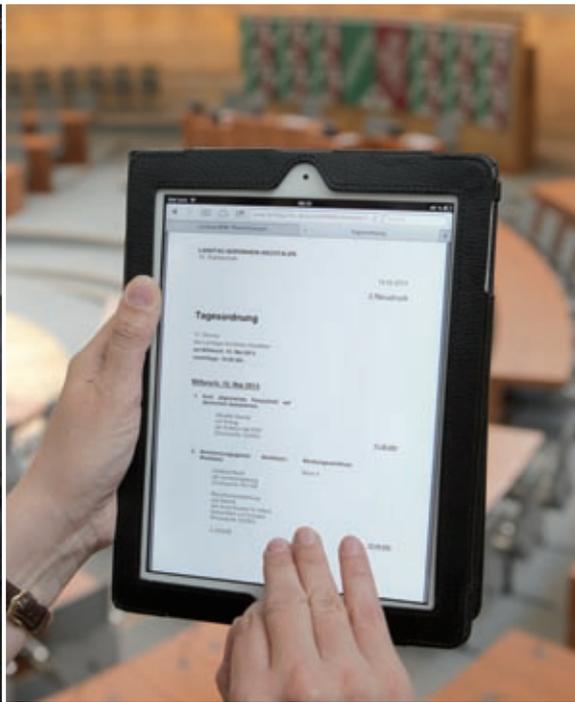
Planung einer Veranstaltung, 27. Juni 2011



Landtagspräsidentin Friebe begrüßt die 500.000ste Besucherin im neuen Landtagsgebäude, 12. November 1993



Präsentation des neuen Besucher-Informationsterminals, 5. Mai 1993



Im elektronischen Dokumentenarchiv liegen rund 1.500.000 Parlamentspapiere mit einem Datenvolumen von einem Terabyte

IT-Management

Ob Live-Übertragung der Plenarsitzung, der elektronische Versand von Landtagsdrucksachen oder die alltägliche Arbeit mit Computern, Tablets und E-Mails – für all diese verschiedenen Möglichkeiten der modernen Medienwelt braucht es eine Vielzahl von Mitarbeitern. Das IT-Referat hält die Technik am Laufen, beschafft neue Geräte und sorgt für die benötigte Software.

Die IT betreut und wartet derzeit rund 750 PCs, 650 Notebooks und 1.050 Drucker.

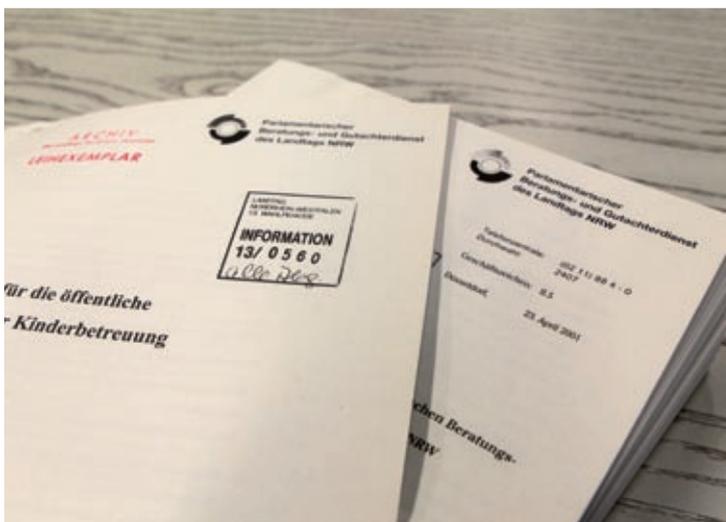
Europaangelegenheiten

NRW ist eine Region in der Mitte Europas. Mit der Einrichtung eines Referats für Europaangelegenheiten wird der besonderen Rolle des Landtags als europäischer Akteur Rechnung getragen.

Themen mit Bezug zu Europa werden hier für die Abgeordneten beobachtet und aufbereitet. Internationale Kontakte werden hergestellt und gepflegt. Abgeordnete gehören dem Ausschuss der Regionen (AdR) und dem Kongress der Gemeinden und Regionen Europas (KGRE) an. Auch deren Arbeit unterstützt die Verwaltung bei der Zusammenarbeit mit den Ressorts der Landesregierung.



Tagung der Vertretung der Europäischen Kommission in der Bundesrepublik Deutschland im Landtag NRW, 27. Juni 1996



Die Gutachten werden an die Abgeordneten verteilt und im Internet veröffentlicht.

Wissenschaftlicher Beratungs- und Gutachterdienst

Seit dem Jahr 2000 steht dem Parlament, seinen Ausschüssen, den Fraktionen sowie den einzelnen Abgeordneten der „Parlamentarische Beratungs- und Gutachterdienst“ beratend zur Seite. Er erstellt Ausarbeitungen und Gutachten in grundsätzlichen parlamentsrelevanten Fragestellungen. Er arbeitet unparteiisch und politisch neutral.

RUND UM DIE PLENARSITZUNG

Sitzungsvorbereitung

In aller Frühe wird der Plenarsaal räumlich und technisch vorbereitet.



Tagesordnung und Drucksachen

Die Tagesordnung und Drucksachen werden fristgemäß bereitgestellt. In der Druckerei werden im Schnitt pro Monat 1 Million Schwarz-Weiß-Drucke erstellt. Mit der Bereitstellung von digitalen Drucksachen reduzierte sich die Zahl der Drucke von vormals 20 Millionen im Jahr.



Öffentlichkeitsarbeit

Der Landtag informiert über den Verlauf und die Ergebnisse der Beratung auf seiner Internetseite und in der Landtagszeitschrift „Landtag Intern“.



Infothek

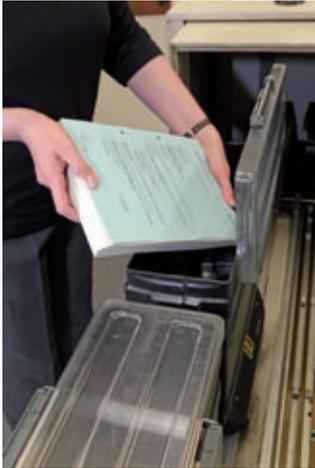
Bis zum Sitzungsende werden Informationen für die Abgeordneten bereitgestellt. Eine normale Plenarsitzung beginnt um 10:00 Uhr und dauert in der Regel etwa acht bis neun Stunden.



Technik

Via Internet-Live-Stream können die Plenardebatten von jedermann verfolgt werden.





Postverteilung

Früh morgens werden Zeitungen, Briefe und Informationen im Landtag verteilt. Briefe und Drucksachen werden elektronisch oder mit der sogenannten Kleinbehältertransportanlage im Haus verschickt.



Pressetribüne

Den Pressevertretern wird zur Information der Öffentlichkeit ein Platz auf der Pressetribüne bereitgestellt.



Stenografen

Genau 7,5 Minuten sitzt ein Stenograf im Plenarsaal und notiert jedes gesprochene Wort, bevor er abgelöst wird. Auch Zwischenrufe, Beifalls- oder Missfallensbekundungen werden vermerkt.



Diese Tätigkeit erfordert höchste Konzentration. Rund 350 Silben schafft ein Stenograf in einer Minute.

Im Anschluss tippt der Stenografische Dienst die Notizen ab. Wenig später stehen die schriftlichen Protokolle den Abgeordneten zur Verfügung, bevor sie veröffentlicht werden.

Besucherdienst

An Plenartagen kann die Sitzung jeweils für eine Stunde von der Zuschauertribüne mitverfolgt werden. Im Anschluss bietet sich oft die Gelegenheit zur Diskussion mit einem der Abgeordneten.



Auf dem Podium

Die Verwaltung unterstützt das Präsidium bei der Sitzungsleitung und berät im Einzelfall über die Auslegung der Geschäftsordnung.

